

Kein Platz für wilde Tiere

Infothek für Gruppenarbeit und Lernzirkel



Neue Straßen zerschneiden das Land. Ackerflächen, wo früher Savanne war. Für Wildtiere ist immer weniger Platz.

weiden Rinder, vor allem aber Schafe und Ziegen, die Vegetation bis auf die Grasnarbe ab. Ist der Viehbestand zu hoch oder werden die Weideflächen nicht oft genug gewechselt, kann das in relativ kurzer Zeit zur Zerstörung der Grasnarbe führen. Fehlt die schützende Vegetation, tragen Wind und Regen den fruchtbaren Boden ab.

In vielen afrikanischen Ländern ist die Bevölkerung in den letzten Jahrzehnten stark gewachsen und wächst auch weiterhin. Jeden Tag. Jedes Jahr. Parallel dazu wird die Infrastruktur ausgebaut. Verkehrswege, Häuser, Industriegebiete und Städte fressen sich in die Landschaft. Mit der wachsenden Bevölkerung vergrößert sich der Bedarf an Ackerland und Weideflächen. Neues Ackerland wird der Wildnis abgerungen, Viehherden dringen in bisher weitgehend naturbelassene Gegenden vor.

Wildtiere nutzen nur bestimmte Teile der Vegetation, so dass die Gräser nie vollständig abgeweidet werden. Im Gegensatz dazu



Menschen zäunen Wasserstellen und gutes Weideland für ihre Nutztiere ein. Mehr und mehr Zäune versperren die Wanderwege der Wildtiere. Immer wieder verlaufen sich Wildtiere auch im Labyrinth der Zäune und verenden schließlich.

Die Menschen ziehen bevorzugt dort hin, wo sie Arbeit finden. Arbeit gibt es in Nationalparks und Wildschutzgebieten, und dort hauptsächlich in der Tourismusbranche. Solche Gebiete wirken wie ein Magnet. So lassen sich viele Menschen in der Nähe der Nationalparkgrenzen nieder.

Der kurze Weg zur Arbeit ist ein großer Vorteil. Innerhalb von 13 Jahren ist die Bevölkerung an den Parkgrenzen um ein Drittel angestiegen. Die dort siedelnden Menschen weiten den Ackerbau aus, errichten Zäune, um die angepflanzten Nahrungsmittel vor den Tieren der Savanne zu schützen. Und jedes Jahr wächst die Zahl der Haustiere, denn viele investieren das erarbeitete Geld in Haustiere, um die Selbstversorgung der Familie zu sichern. Dabei fällt auf, dass die Zahl der Ziegen und Schafe fast viermal so schnell wächst wie die Zahl der

Rinder. Um die Tiere der Familien vor Löwen und anderen Beutegreifern zu schützen, werden Zäune errichtet. Wo Zäune, Häuser und Straßen sind, können sich Wildtiere nicht mehr frei bewegen.

Was außerhalb der Parks passiert, hat Auswirkungen auf das Ökosystem der Parks, selbst bei Schutzgebieten, die so groß sind wie der Serengeti-Mara-Komplex.